

# **CIRCLE CULTURE**

GALLERY

CV  
OSKAR RINK



## OSKAR RINK

The artist works under the artist name Oskar Rink. Growing up in her father's studio, from early onwards she learnt the basic elements of painting. As a fashion designer and illustrator, the Leipzig based artist resigned from following in the footsteps of her father and mentor in order to develop her own language. Oskar Rink's completed Master Degree at the Sotheby's Institute of Art / Contemporary Art Department, contributed to the differentiation of her individual perception of art.

"In my work, I reproduce the convoluted process of thinking. Combining notions of confusion and clarity, my practice interrogates the logical incoherence of sense and sensitivity. Emerging from a vague vision, each artwork is constantly growing on multiple dimensions, time and space being of no measure. Part of my process is the imbrication of scattered thoughts as they convene in their cross-connectedness. First they seem randomly placed, but they are all concatenated, following a rhizome structure, where the answer is to be found in the structure itself.

Inspired by Russian constructivism and contemporary architecture, my three-dimensional works are based on aspects of engineering and constructing. Preferably using simple material such as paper, cardboard and thin wooden sticks, I reconstruct manifested dream worlds. The process of building playfully and subversively contemplates the eternal search for a home, a sense of identity. By suggesting that aporia emboldens aspirations, my work reveals the dualism between confusion and clarity, connection and separation, image and self. In a permanent state of oscillation between self and circumstances, constant restlessness drives us to explore the limits of our own making of the world.

My approach to new projects allows room for coincidence and intuition. Each creative process is an on-going development in response to the situation. While I use a variety of materials and processes for each project, my methodology remains consistent. Driven by the context of the efforts, endeavours, impulses, inclinations and undertakings of the ever striving, never resting human mind, my arrangements establish a dream-like surreal quality, inviting the viewer to move into the mellifluous, fragile spheres of inner vision of outer reality.

My work is a reflection of everything I am searching for. The light, the sanity, the urge to dive into the complexity of my surroundings that I am trying to understand, trying to grasp, trying to visualise. My sculptures and paintings contemplate a world, in which I am trying to build a map and draw a path that I can follow; something that guides me, so I won't get lost."

Oskar Rink (\* 1980 in Leipzig) lives and works in Leipzig.

## SELECTED EXHIBITIONS

2019

Nur auf Rezept, solo exhibition, Circle Culture, Berlin

100 Jahre Bauhaus, Grassi Museum, Leipzig

Transition Edition, Solar Panel Art Series, Berlin

Oskar Rink & Susanne Wurlitzer, Galerie Von & Von, Nürnberg

AfterHour, Berlin

Art Biesenthal, Biesenthal

2018

Meta-Krokette, solo exhibition, Till Richter Museum, Buggenhagen

Artist Residency, Till Richter Museum, Buggenhagen

Den ganzen Tag am Strand, duo exhibition with Edgar Leciejewski, G2 Kunsthalle, Leipzig

OG Projects, Offenburg

Nach dem Bild ist vor dem Bild, FAK, Zwickau

Mashup V, Diezhold Raum, Leipzig

That's alright Mama ,XXY Kunstraum, Berlin

2017

1Akt:Hatz, Museum der bildenden Künste, Leipzig

Poppe & Rink, Venet Haus Galerie, Neu-Ulm

Auftakt, Spinnerei Rundgang, Leipzig

Wo de Nordseewellen trecken an de Strand, Circle Culture Gallery, Sylt

Mashup IV, Barlachhalle, Hamburg

Unbekannte Größe, Solo Show, Circle Culture Gallery at Rebelle Pop-Up Space, Hamburg

2016

DOKODEMODOOR, Werkschauhalle, Leipzig

La Rosa Social Club, The Conversation, Berlin

Skateboards, Galerie Abtart, Stuttgart

Skateboards, Forum Kunst Rottweil

Oskar Rink & Marie Carolin Knoth, Galerie Noah, Augsburg

Deine blauen Augen sind mir scheißegal, Villa Bühlers, Fürth

2015

Schichten, Solo Show, Circle Culture Gallery, Hamburg

Salon der Gegenwart, Hamburg

Druck Berlin Festival, Berlin

Radiate, Circle Culture Gallery, Berlin

Werksschau Rundgang Mai, Spinnerei, Leipzig

Christie's First Open Auction, London

Klasse Klein, Wiensowski&Harbor, Berlin

2014

Saxonia Paper II, Kunsthalle der Sparkasse, Leipzig

2013

POTSE 68., Circle Culture Gallery, Berlin

Spinnerei Herbst-Rundgang, Leipzig

Abstrakt Konkret Konstruktiv, Kunsthalle, Leipzig

Illustrative Festival, Berlin

Summer Group Show, Circle Culture Gallery, Hamburg

2012

The Museum of Curiosity, Black Rat Projects, London

GalleryOpening, Circle Culture Gallery, Hamburg

Oskar Rink & Arno Rink, Circle Culture Gallery, Berlin

2011

BRP Paper, Curatorial Project, Black Rat Projects, London

Elephant Parade, Group Project, Milan

Paperworks, Circle Culture Gallery, Berlin

ArtStars, Ralph Lauren Project, international

AAF MILAN, New Contemporary - Gallery San Carlo, Milan

2010

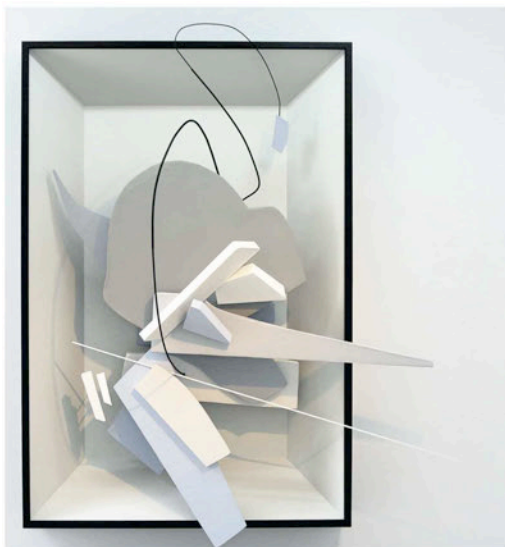
Le Salon du cercle de la culture a Berlin, Circle Culture  
Gallery, Berlin

2009

NeuBau Collective, Berlin

Self-Portrait, Circle Culture Gallery, Berlin

# LEIPZIGER VOLKSZEITUNG



Die Arbeiten „Daddy“ (II.) und „Mono“ von Oskar Rink, zu sehen in der G2 Kunsthalle G2 in Leipzig.

Fotos (S): André Kempner

## Im Schatten des Gummibaumes

Die G2 Kunsthalle stellt in der neuen Sonderausstellung Oskar Rink und Edgar Leciejewski vor

VON JENS KASSNER

Der „Daddy“ ist zwar abstrakter Natur, doch sehr präsent, was durch die Hängung noch betont wird. In einer konstruierten Raumtiefe überlagern sich eckige und abgerundete Formen, dem Rahmen teilweise sprengend. Oskar Rink, die eigentlich Marie-Thérèse heißt, hat die Arbeit ihrem im Herbst gestorbenen Vater Arno Rink gewidmet. „Er konnte das Original nicht mehr sehen, nur ein Foto davon. Dass keine roten Töne vorkommen, hat ihm nicht so gefallen.“ In anderen Bildern Oskar Rinks gibt es Rot, Orange und Gelb. Doch ihre künstlerische Ausdrucksweise unterscheidet sich deutlich von der des Vaters, mit dem sie einige Jahre das Atelier geteilt hat. Neben der Wahl des männlichen Pseudonyms sind auch die Orte ihres Studiums – München und London – Ausdruck dafür, sich trotz der tiefen privaten Verbundenheit zum Vater künstlerisch abzunabeln.

Tatsächlich ist ihr Herangehen an die Bildfindung ganz anders geartet. In nicht-gegenständlichen Kompositionen mit harten Konturen werden faltenswerfende Tücher eingewoben oder andere handfeste Dinge. Zum Beispiel ein Gummibaum, die Lieblingspflanze der Nierentisch-Moderne. Zwar hat Oskar Rink ihn fragmentiert, dennoch wirkt er ganz lebendig. Die natürliche Vorlage bekam sie dann auch von Anka M. Ziefer, der Leiterin der Kunsthalle, zur gutbesuchten Vermisstage geschenkt.

Der Ausstellungstitel „Den ganzen Tag am Strand“ bezieht sich auf das Klischee, das der sogenannte Normalbürger vom Künstlerdasein hat. Lehrer arbeiten halbtags und haben mehrere Monate Urlaub, bei Künstlern lässt sich überhaupt nicht bemessen, was sie eigentlich tun, da gibt es



Eines von Edgar Leciejewskis „Wand“-Bildern.

nicht einmal eine Pausenklingel. Auch wenn man den Bildern ansieht, dass sie nicht aus dem Handgelenk geschüttelt wurden, sondern Resultat intensiver Arbeit sind, spielen Rink und Leciejewski mit der Vorstellung des Müßiggangs als Katalysator für Ideen und berufen sich dabei auf den anarchistisch ausgerichteten Guy Debord und seine Situationistische Internationale. In deren Manifest von 1960 heißt es: „Wir führen jetzt das ein, was historisch den letzte Beruf sein wird. Die Rolle des Situationisten, des Berufsamateurs, des Anti-Spezialisten bleibt noch eine Spezialisierung bis zur Zeit des ökonomischen und geistigen Überflusses, in der jeder zu

einem solchen Künstler“ wird, wie es den Künstlern nicht gelungen ist – für die Konstruktion seines eigenen Lebens.“ Ganz ernst gemeint sein kann der Bezug nicht, denn Rink und Leciejewski sind keine Anti-Spezialisten und kommen mit der Konstruktion des Lebens ganz gut zurecht.

Darum steht auch der spezifische Arbeitsplatz, das Atelier, im Mittelpunkt des Interesses. Bei Oskar Rink passiert das vorwiegend indirekt. Die Topfpflanze wie auch die benachbarte „Schablone“ können zum Interieur gehören. Ein Gemälde aber nennt sich „Atelier“. Das Raumgefüge mit Stehleiter wird selbstverständlich durch kräftige Pinselschwünge gestört.

All zu erzählerisch soll es nicht werden.

Edgar Leciejewski ist Fotograf. Mit Oskar Rink verbindet ihn eine langjährige Freundschaft. Seine Arbeitsweise pendelt zwischen dokumentarischer Genauigkeit und konzeptueller Auflösung. Eine frühere Werkgruppe zeigt tote Vögel, die direkt auf den Scanner gelegt wurden, den Fotografie-Begriff somit ausweitend. Die Vogelbilder kehren in einigen aktuellen Arbeiten wieder, aber als Zitat. Mehrere Fotos nennen sich einfach „Wand“, ergänzt um das Datum der Aufnahme. Zu sehen sind Ausschnitte des eigenen Ateliers. Abzüge von Fotos wurden simpel mit Klebeband aufgehängt. Stifte liegen bereit, auch eine Wasservase, diverse Mitbringsel von Reisen stehen herum, kaum aber Geräte, die für eine Fotowerkstatt typisch sind. Banale Details werden durch Vergrößerung und saubere Rahmung veredelt. Abstrakt hingegen wirkt trotz des klaren Titels „Caffee Thee Tabac“ ein Diptychon, dessen Karomuster wie ein Vorhang aussieht, verzerrt durch gewölbtes Glas.

Sowohl Leciejewski als auch Rink gehören zu den Künstlern, die immer wieder die Konditionen der eigenen Arbeit zum Thema machen. Da gehören die materiellen Bedingungen, speziell die Räumlichkeit der Arbeit, ebenso wie die Spezifik des künstlerischen Daseins dazu. Tage am Strand spielen dabei eine höchstens nebensächliche Rolle. Freiräume ohne Zwang zur Effizienz sind allerdings unverzichtbar, auch wenn sich der Kleinbürger darüber aufregt.

Edgar Leciejewski/Oskar Rink: Den ganzen Tag am Strand, bis 23. September, geöffnet Mi 15–20 Uhr und nach Vereinbarung; G2 Kunsthalle, Dittrichring 13, Telefon: 0341 35573793

**OSKAR RINK: SCHICHTEN**  
 THE GRAPHIC DREAMS OF GERMAN ARTIST OSKAR RINK ARE EXHIBITED IN HAMBURG  
 UNTIL APRIL 25TH AT THE CIRCLE CULTURE GALLERY

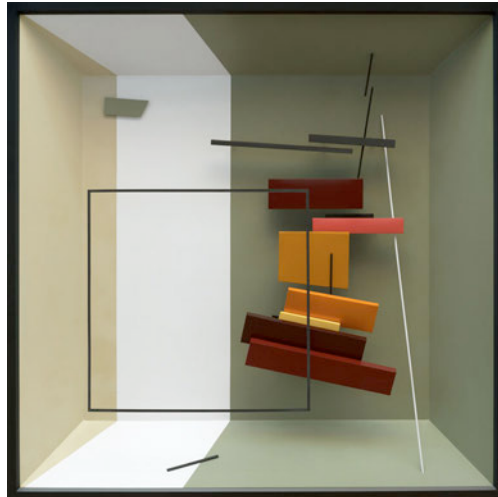


Oskar is always giving a peaceful feeling to the visitor either when looking at her sculptural white collages in large-scale format, a dress made with paper or a painting with 'just' straight lines. On the occasion of this exhibition called "Schichten" five glass cases are providing the center. They seem to defy the laws of statics and gravity with a feeling of lightweight. Indeed, the main material used by the artist is white paper, for instance one of the work, the fragile, detail-rich sculpture dress in her photo-series EGLANTINE I & II (2014) is made out of paper. She turns the paper into a second skin by sewing a dress out of it, only to let it dissolve in water later on.

Rink has acquired the specific technique of transferring two-dimensional objects into a three-dimensional volume in her studies of Pattern and Design. Still developing them further, she consequently accesses more and more dimensions of representations. Although working on sculptures, Rink is also showing drawings and paintings acquiring geometric forms. Made especially for the exhibition, these paintings are a special combination of drawings and a wiping technique in oil to conceive the work layer by layer. The artist makes sure to display the process that is the traces of the manual labour within the work. At first sight, her paper works recall immaculate Japanese folding techniques; yet, these traces induce an unexpected roughness.

# WIDEWALLS

OSKAR RINK AT CIRCLE CULTURE GALLERY IN HAMBURG



After hosting *The Stendhal Syndrome*, an exhibition of paintings by Katrin Fridriks, Circle Culture Gallery announced the opening of a show dedicated to German female artist going by the name of Oskar Rink. This versatile creative mind will present her mixed media installations through "schichten" (layers), offering a deeper understanding of fragility and the abstract.

## The Schichten of Oskar Rink

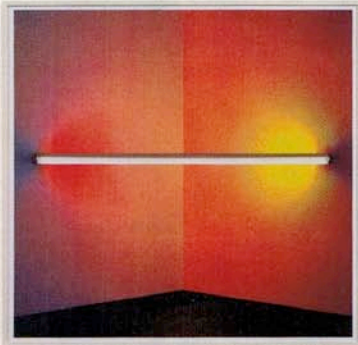
The works of Oskar Rink embody different kind of materials – paper, glass, wood, nails, cardboard, wire, on which she applies different mediums – oil, pencil, gouache, spray paint, among others. Her large-scale, yet lightweight installations either stand tall in space or hang from walls. These gentle constructions sometimes interact with each other as well, bonded only by delicate bracings. Fascinated with paper, Rink uses it almost as the basis of her pieces, while other raw materials revolve around it, completing its purpose. Making the most out of paper's chemical characteristics, such as its ability to dissolve in water, Rink creates small performances to accompany her art. The papers sometimes contain drawings, adding a value to an already established context, or simply offering an alternative aesthetic and symbolic meaning to it.

A recurring element in the art of Oskar Rink is the frame. Using its borders to comprehend a content in space, she turns it into a three-dimensional piece and gives it multiple points of view. Perspective is an important factor in her body of work, contributing to the intention to create a new image over and over. Rink draws inspiration from Suprematism and El Lissitzky, to whom she dedicated her 2013 mixed media work *EL*. In it, she plays with uniform colors and geometric figures, putting it together with abstract motifs, depth and perspective, derailing from her trademark white paper 3D installation sculptures, so fragile yet so powerful and brilliantly executed. Two of the works created especially for this exhibition, titled *DER GEDANKE (COLOR)* and *ROT (ODER WENN POETEN VERSUCHEN DAS WETTER VORHERZUSAGEN)*, inspired the title of the show, as they contain multiple layers, each elaborated separately. Rink applied a special combination of drawing and a wiping technique in oil, highlighting the process of its conception.

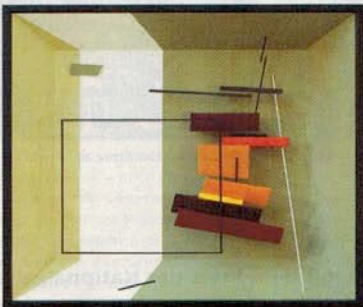
## Oskar Rink at Circle Culture

Growing up in her father Arno's studio (with whom she had an exhibition in 2012), Oskar Rink learned the basics of the art of painting under his mentorship. She completed Masters Degree at the Sotheby's Institute of Art / Contemporary Art Department, which helped develop her own artistic style and language eventually. Since 2009, Oskar Rink has had numerous group and solo exhibitions, mainly in Germany. Her works represent entire worlds of materials and concepts, whether they're illustrated surfaces or delicate spacial objects. *Oskar Rink – Schichten* will be on view at Circle Culture Gallery in Hamburg, Germany, from February 21st until April 25th, 2015. The opening reception is on February 20th.

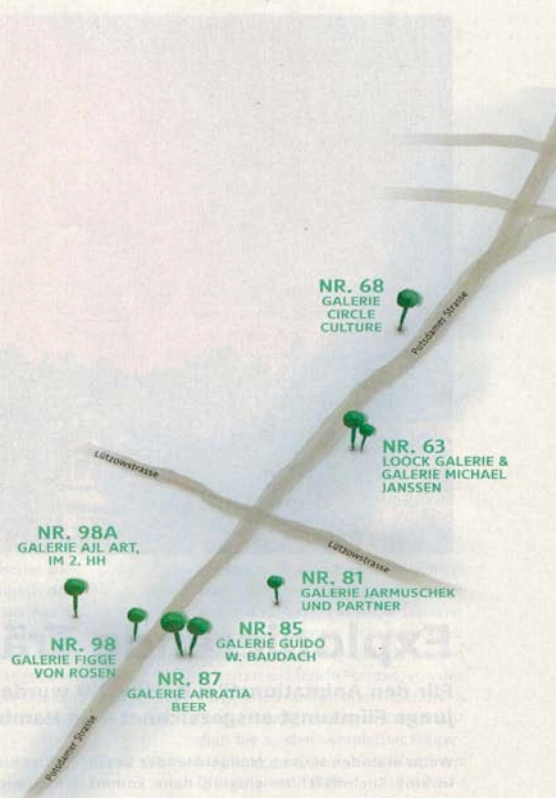
## Galerien / Kunst: Aktuelle Ausstellungen



Jose Dávila in der Galerie Figge von Rosen



Oskar Rink in der Galerie Circle Culture



York haben ihr Quartier in einem ruhigen Hinterhof gefunden und präsentieren ein internationales Programm ebenso wie Anna Jill Lüpertz und Circle Culture.

Die meisten Neuzugänge sind Umzügler innerhalb der Stadt. Guido W. Baudach etwa hat die Oram-Höfe im Wedding hinter sich gelassen zugunsten einer Ausstellungsfläche im ehemaligen Tagesspiegel-Turm. Erwin Kneihl bespielt sie mit einer luftigen Installation aus Silbergelatine-Handabzügen von Flugzeugen, Sonne und Windrädern sowie Kantholzkulpturen, die an Raumkörper von Alexander Rodtschenko erinnern.

„Das Umfeld ist toll und die Räume – beste Nachbarschaft“, lobt Anna Jill Lüpertz. Die Galeristin bezog neben dem Wintergarten Varieté im Kunst-Haus der Camaro-Stiftung Stellung. Subtile Malerei von Pia Dehne, die sich mit außerirdischen Erscheinungen beschäftigt, hängt bei ihr an den Wänden. Natürlich ist das noch lange nicht alles. Den neuen Projektraum „insitu“ etwa heben wir uns für den nächsten Besuch auf. Ein Grund mehr, bald wiederzukommen. ■

Andrea Hilgenstock

### Aktuelle Ausstellungen

- ▶ **AJL ART**  
Pia Dehne – Project Blue Book, bis 21.12  
Potsdamer Straße 98A, 2. Hinterhof, Di-Sa 14-18 Uhr
- ▶ **ARRATIA BEER**  
Because the World is round, it turns me on, bis 11.14  
Potsdamer Straße 87, Di-Sa 12-18 Uhr
- ▶ **CIRCLE CULTURE**  
Potse 68, bis. 8.1.14  
Potsdamer Straße 68, Di-Sa 12-18 Uhr
- ▶ **FIGGE VON ROSEN**  
infra-Mince, ab 7.12 bis 1.2.14  
Potsdamer Straße 98, Mi-Fr 13-18 Uhr, Sa 12-18 Uhr, (Eröffnung 6.12., 19 Uhr)
- ▶ **GALERIE GUIDO W. BAUDACH**  
Erwin Kneihl – Space Grey, bis 21.12.  
Potsdamer Straße 85, Di-Sa 11-18 Uhr
- ▶ **GALERIE MICHAEL JANSSEN**  
Aiko Tezuka – Rewoven, bis 21.12  
Potsdamer Straße 63, Di-Sa 11-18 Uhr
- ▶ **JARMUSCHEK + PARTNER**  
Sabine Banovic – Treibsand, bis 21.12  
Potsdamer Straße 81B, Di-Sa 12-18 Uhr,
- ▶ **LOOK GALERIE**  
Noguchi Rika, A Man and Some Birds, bis 18.1.14  
Potsdamer Straße 63, Di-Sa 11-18 Uhr



# PEOPLEBLOG

5 MINUTEN MIT OSKAR RINK

## PEOPLEBLOG

### 11 | 5 Minuten mit Oskar Rink

Jun 2012



von Julia Knolle



© Mary Scherpe

Die Inspiration zu ihren Papierwerken gibt sie mir am Ende mit auf den Weg als wir schon fast aus der Tür sind: "Nobuyoshi Araki! Nicht die Bondage-Motive oder die Blumen, eher seine Sicht auf die Architektur haben mich beeinflusst". Wenn Oskar Rink über ihren kreativen Prozess spricht, blüht sie auf. Wie ein Wasserfall sprudelt es aus ihr heraus: Wie es anfing (mit acht Jahren baute sie das erste Mal eine Torte mit Kerzen aus Papier), wie es weiter ging (als Galeristin) und wie wir hier zusammen kamen (als Künstlerin). Im Grunde sei ihr das erst recht spät aufgefallen, das ihre gebastelten Tagebücher ja auch als "Kunst" durchgehen könnten. Für ein knappes halbes Jahr hat sie ihren Wohnort London verlassen, um in das Atelier ihres Vaters zu ziehen. Zurück in Leipzig bei ihren Eltern fand sie dann die nötige Konzentration, um sich auf das neue Terrain zu bewegen und an die Reihe ihrer vorherigen Gruppen-Schauen nun eine Duo-Show zu setzen. Die über Jahre perfektionierte, technische Funktionalität ist bis hierhin einen beachtlichen Weg gegangen. Gepaart mit ihrem modischen Verständnis und dem Können, aus Papier und Pappe ein Kleid zu nähen, beweist Oskar Rink, dass sie sich schon längst ihre eigenen Welten bauen und entspannt auf unsere Realität verzichten kann.

ES BLEIBT IN DER FAMILIE

## Es bleibt in der Familie

Er war der Lehrer von Malerstar Neo Rauch. Arno Rink stellt jetzt erstmals gemeinsam mit seiner Tochter aus. Ein Atelierbesuch

■ VON GABRIELA WALDE

Pablo Picasso steht happy vor der Tür, Paul Gauguin folgt seinem schneidigen Gefährten etwas hektisch. Die Nase dicht am Boden. Die Kunst bleibt eben irgendwie in der Familie, denkt der Besucher. Pablo & Paul heißen die zwei Windhunde der Familie Rink im efeuberankten Atelierhaus in Leipzig, Ortsteil Schleußig.

Vater: Arno Rink, bekannter Maler, emeritierter Rektor der berühmten Hochschule für Grafik und Buchkunst und „Vater“ der Neuen Leipziger Schule. Sein berühmtester Schüler: Neo Rauch, der mit seinen verrästelten Bildern Millionen verdient. Mutter Christine: Galeristin. Tochter: Marie Rink. Modedesign hat sie studiert, danach war sie Galeriamanagerin in London. Jetzt hat sie sich für die Kunst entschieden. Einen Bruder gibt es noch, er ist Kiefer- und Gesichtschirurg. Auch irgendwie ein Künstler finden zumindest die Seinen, denn er bastelt zerstörte Gesichter hochpräzise wieder zusammen.

### Typischer Rink-Humor

Der Schatten des Künstlervaters ist groß, trotzdem hat sich Papa Rink nun mit seiner brünetten Tochter zusammengetan – beide stellen gemeinsam in der Circleculture Gallery in Berlin aus. Und Marie heißt jetzt nicht mehr Marie, sondern nennt sich Oskar. Es scheint so, als sei dieses Vater-Tochter-Projekt ein Neubeginn für Oskar als Künstlerin. Eine Doppelpremiere, weil die beiden erstmals eine Ausstellung bespielen, zumal in einer Berliner Galerie, für Oskar ist es die erste Einzelschau überhaupt. Eigentlich lebt sie in London, doch seit fünf Monaten bereitet sie nun im Atelier ihres Vaters die Schau vor. Eine schöne Rückkehr, denn sie ist in diesem inspirierenden Refugium groß geworden. Weil Mutti arbeitete und der ma-



**Kritischer Blick** Oskar, so nennt sich Marie jetzt, und Arno Rink im Atelier. Er malt gro-

lende Vater zu Hause an der Staffelei stand.

Wir sitzen beim Gespräch auf dem braunen, geschwungenen Sofa Marke „Ich-versinke-gleich“, auf dem Rink sonst aus sicherer Distanz heraus seine großformatigen Bilder begutachtet. Man kann sich gut vorstellen, wie hier zu Marias Kinderzeiten gebastelt und gewerkelt wurde. Überhaupt ist das Studio mit den hellen, hohen Fenstern ein originelles Universum von Bildern und Gedanken, wie es eben bei Künstlern so ist. Spraydosen neben Rennautos, alte Nähmaschinen und Schreibmaschinen, die teilweise wohl als Modell für seine Motive herhalten mussten. Alte Zeitungsausschnitte hängen hier, von Thomas Mann, ein Rilke-Vers „Wer spricht von siegen, überstehen ist alles“ steht an der Wand, gekritzelt mit bunter Kreide. Oder „Genussverlust durch Triebbeherrschung“. „An dem Satz arbeiten sich alle Besucher ab“, kommentiert Rink trocken. Typischer Rink-Humor.

Überhaupt haben die beiden, in weißen Lätzchen der Vater, die Tochter in modischer Jeans-Variante, ein erstaunlich offenes, herzliches Verhältnis. Sie werfen sich



**Gemaltes Arbeitsstätte** Arno Rinks Bild „Atelier II“ entstand 2011 ARNO RINK

ironisch die Bälle zu. Das mag für einige ruppig klingen, tatsächlich aber kann man nur so genial flachsen, wenn ein gegenseitiges Einverständnis herrscht. „Schade, dass Lorient noch nie hier war“, scherzt Rink. Das geht zwischen den beiden dann ungefähr so.

## „ICH WAR IHR ASSISTENT Interview mit Arno Rink und Tochter Oskar

Interpol

Interview mit Arno Rink und Tochter Oskar

### "Ich war ihr Assistent"

Arno Rink gilt als Wegbereiter der Neuen Leipziger Schule, seine 31-jährige Tochter - sie nennt sich Oskar - tritt ein großes Erbe an, aber nicht in seine Fußstapfen. Jetzt stellen sie zum ersten Mal gemeinsam aus. Ein Interview vorab im Leipziger Atelier

von Jana J. Bach 14.05.2012



Oskar Rink "Quadratur des Kreises", 2012.  
Courtesy: Circleculture Gallery © Oskar Rink

Oskar Rink, Sie leben in London, sind aber für die Ausstellungsvorbereitung zurück ins Leipziger Elternhaus gezogen. Die Werke, die in Berlin zu sehen sein werden, haben Sie im Atelier Ihres Vaters angefertigt. Haben Sie damit heilige Hallen betreten?

*Oskar Rink:* Gar nicht. Ich bin quasi im Studio meines Vaters aufgewachsen. Als Kind habe ich hier alles auf den Kopf gestellt, etwa aus Holzblöcken riesige Buden gebaut, die ihn beim Malen genervt haben. Das war ein Spielplatz für mich. Wenn ich irgendwo in ein Atelier komme, Terpentin rieche, geht in meinem Kopf „zu Hause“ an.

*Arno Rink:* Sie war immer da. Das war manchmal kurios, wenn sie mit zwei, drei Jahren in meinen Gummistiefeln rumgelaufen ist, sich in Pflanzenkübel

gehockt oder in meine Bilder reingezeichnet hat. Zumindest in das eine. Mit Buntstiften.

*Oskar Rink:* Aber du hast mich auch gelassen.

*Arno Rink:* Ja, das war völlig in Ordnung.

### Also friedliche Koexistenz. Trifft das heute auch noch zu?

*Arno Rink:* Sie hat das Atelier okkupiert. Seit dreißig Jahren oder länger stelle ich mich hier an die Staffelei, schaue auf die Bilder, ab und an lustlos, entdecke eine Stelle, die mir nicht gefällt, nehme den Pinsel in die Hand, und nach drei Stunden merke ich, dass ich male. In der Hochschule hatte ich bis zu 50 Leute in einem Raum, hier im Atelier sind wir zu zweit. Sie muss alles alleine aushalten, ich kriege alles allein zurück. Das ist schon ziemlich gut.

*Oskar Rink:* Mittlerweile muss er mir vielleicht mehr Aufmerksamkeit zollen als früher. Ich bin kein Kind mehr. Für mich ist es wichtig, dass alles, was ich anfertige, hundert Prozent meine Arbeit ist. Es sind meine Ideen.

*Arno Rink:* Sie hat mich als ihren Assistenten eingesetzt (*lacht*). Sie benötigt jemanden, der festhält oder sagt: "Ein Stück höher, ein Stück nach rechts." Ein Spiegel kann das nicht ersetzen. Man muss wissen, wie sich eine Form im Raum verhält.

*Oskar Rink:* Meinem Vater vertraue ich, seinem Harmoniegefühl, seinem Verständnis ... Wie er seine Bilder zusammensetzt, ist mir geläufig. Und für mich gibt es nichts Besseres, als einen Menschen zu haben, den man künstlerisch schätzt, dessen Kritik man sogar annehmen kann und mit dem man zusammen über Konstruktionen oder Anti-Ideen im Werk nachdenkt. Unser tägliches Gesprächsminimum liegt bei drei Stunden, und da dreht es sich ausschließlich um Kunst. Die Ausstellung ist das Produkt von viereinhalb Monaten starker künstlerischer Auseinandersetzung.

Mehr zu diesem Artikel:

Bilderstrecke: 9 Bilder



Ort

► CIRCLECULTURE Co

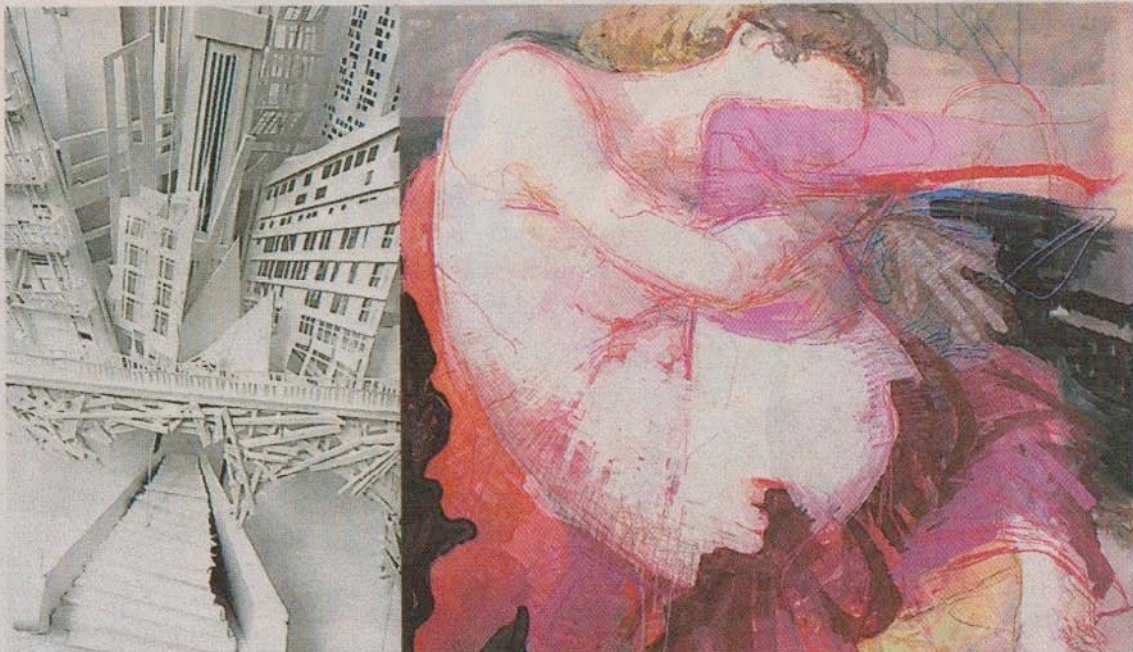
Termin

► OSKAR RINK & ARNO RINK

VEREINT: OSKAR UND ARNO RINK

## Vereint: Oskar und Arno Rink

**GALERIEN** Circleculture Gallery, Gipsstraße 11, Mitte. Di – Sa, 12 -18 Uhr. Bis 16. Juni



Oskar Rink, Arno Rink

**Oskar Rink: „Der Zustand high“ (I), 2012, und Arno Rink: „Versuche zu Leda“, 2000, Aquarell, Bleistift, Kugelschreiber, Schwamm**

Es ist eine Premiere, dass Tochter und Vater erstmals gemeinsam ausstellen. Oskar, die eigentlich Marie heißt, erschafft filigranste Welten aus Papier, Karton, Faden und Holzstäben. Sie erinnern an Schaukästen mit interessanten Objekten, etwa das Werk „Die Quadratur des Krei-

ses“, und manchmal auch an Architekturmodelle wie Oskar Rinks Arbeit „Der Zustand high“.

Nun aber zum Vater, zu Arno Rink, dem früheren Rektor der berühmten Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst und bekannten Maler. Er war Vorreiter der neuen Leipziger Schule, Neo Rauch

und Tim Eitel gehörten zu seinen Schülern.

In der Circleculture Gallery sind sechs Bilder von Arno Rink zu sehen. Sein Gemälde „Versuche zu Leda“ sticht in seiner Farbigkeit hervor, die übrigen Arbeiten aus seiner Atelier-Serie sind düsterer, entrückter und melancholischer.